

Die von Ihnen veröffentlichte Anzeige des Ulrich Thurmann in der Ausgabe vom 5. Dezember 2024

Sehr geehrte Damen und Herren der Verlagsleitung, der Chefredaktion, der Redaktion und der Anzeigenabteilung des Rheingau Echos,

als OMAS GEGEN RECHTS WIESBADEN-RHEINGAU sehen wir es als unsere Pflicht an, gegen die Veröffentlichung dieses Pamphlets in Ihrer Zeitung zu protestieren. Wir sind nicht nur verärgert, sondern nachgerade erschüttert darüber, dass in Ihrer Publikation Platz geschaffen wurde für Anti-Demokraten, die ihre Hetzkampagne gegen nahezu alle demokratischen Parteien, angereichert mit Falsch-Aussagen und Verleumdungen, unbehelligt veröffentlichen können.

Selbstverständlich war dies, so dürften Sie argumentieren, kein redaktioneller Beitrag, sondern eine bezahlte Anzeige. Aber nicht jede ‚Anzeige‘ muss auch veröffentlicht werden. Selbst dann, wenn das damit eingenommene Geld verlockend sein mag, muss es Grenzen für Verleumdungen und Falsch-Aussagen geben. Oder trifft das gute alte Brecht'sche Wort zu: ‚Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral‘? Sind Sie sich eigentlich darüber bewusst, dass Zeitungen wie die Ihre unter einer AfD-Führung deutliche Restriktionen zu befürchten hätten? Dass es zu einer regierungskonformen Berichterstattung und damit zu einer Gleichschaltung der Medien kommen würde, kämen Menschen wie Ulrich Thurmann an die Macht? Sind sie sich im Klaren darüber, dass eine AfD die Pressefreiheit einschränken will und würde, hätte sie die Macht dazu?

Nicht nur aus moralischen und freiheitlich-demokratischen Grundsätzen heraus, sondern auch aus purem Überlebenswillen sollten Sie derlei Pamphlete ablehnen.

Wir OMAS GEGEN RECHTS WIESBADEN-RHEINGAU fordern Sie auf, Ihre Anzeigenabteilung anzuweisen, Anti-Demokraten zukünftig keinerlei Plattform mehr einzuräumen. Sie sind als Medienvertreter der Wahrheit und Wahrhaftigkeit verpfl[i]chtet – handeln Sie danach!

Mit freundlichen Grüßen

Irene Fromberger